

weichenden Form *Herinand*, ohne daß ich ihn bestimmten Männern zuzuordnen könnte⁵⁸.

In seiner Chronik erwähnte Hermann einen Propst Herrand aus Speyer, der 1047 Bischof von Straßburg wurde. Die in Brief und Chronik gleichlautende Schreibweise *Herrandus* fällt ins Gewicht, weil der Bischof in allen anderen Quellen Hermann oder Hezilin hieß; Hermanns Anrede klingt fast wie ein Kosenamen⁵⁹. Um ihn für den gelehrten Freund des Reichenauer Namensbruders zu halten, müßten wir freilich etwas von gelehrten Interessen des rheinischen Prälaten wissen. Daß ihnen Hermanns Chronik kein öffentliches Lob spendete, besagt wenig; Hermann verweigerte das Attribut der Gelehrsamkeit sogar dem Regensburger Abt Burchard, der zuvor Reichenauer Kantor, womöglich Hermanns Musiklehrer gewesen war⁶⁰. Wäre Herrand, wie zu vermuten, aus der Speyrer Domschule hervorgegangen, so dürften wir ihm allerdings eine ähnlich umfassende Bildung, auch im Quadrivium, zutrauen, wie sie der Speyrer Domschüler Walther 984 erfahren und dargestellt hatte⁶¹. Genau bekannt ist immerhin, daß man um 1040 sowohl in Straßburg wie in Speyer viel von Hermanns Gelehrsamkeit hielt. Sonst wäre der nachmalige Bischof von Osnabrück, Benno, nicht als Schüler aus Straßburg zu Hermann gekommen und von ihm als Lehrer an die Domschule Speyer gegangen. Und die

⁵⁸) Hermann, Brief Z. 1–10. Zu Herinand: Das Verbrüderungsbuch der Abtei Reichenau, hg. von Johanne Autenrieth – Dieter Geuenich – Karl Schmid (MGH Libri mem. N. S. 1, 1979) S. 100 unter h 197. Der Name Herrand erscheint nicht in der Reichenauer Konventliste von Konrad Beyerle, Das Reichenauer Verbrüderungsbuch als Quelle der Klostersgeschichte, in: ders. (wie Anm. 32) S. 1107–1217, hier S. 1158–1201. Er fehlt auch in anderen Namenslisten aus Hermanns Nähe: Die Altarplatte von Reichenau-Niederzell, hg. von Dieter Geuenich – Renate Neumüllers-Klauser – Karl Schmid (MGH Libri mem. N.S. 1 Suppl., 1983) S. 34–36.

⁵⁹) Hermann, Chronicon a. 1047, MGH SS 5, 126. Hermann heißt der Bischof in den Urkunden Heinrichs III., hg. von Harry Breßlau – Paul Kehr (MGH DD reg. Germ. 5, 21957) Nr. 220 S. 293 von 1048; Nr. 290 S. 393 von 1052. Als Hezilin erscheint er in Annales Althenses maiores, hg. von Edmund Frhr. von Oefele (MGH SS rer. Germ. 4, 21891) a. 1046 S. 43.

⁶⁰) Hermann, Chronicon a. 1030, MGH SS 5, 121. Die Stelle fehlt in der Liste von frühen Reichenauer Nachrichten Hermanns bei Hörberg (wie Anm. 25) S. 218. Als Kantor ist Burchard bezeugt in Berns Brief 1 (wie Anm. 16) S. 17 und im Reichenauer Verbrüderungsbuch (wie Anm. 58) Faksimile S. 4 Sp. X 1, in einem Sammeleintrag, der nach Beyerle (wie Anm. 58) S. 1190 in die Zeit um 1008 datiert werden könnte. Zu Hermanns Verleihung des Prädikats *doctus* oben Anm. 29.

⁶¹) Walther von Speyer, Libellus de studio poetarum qui et scolasticus, hg. von Karl Strecker (MGH Poetae 5, 21970) S. 16–26. Dazu Peter Vossen, Der Libellus Scolasticus des Walther von Speyer, Ein Schulbericht aus dem Jahre 984 (1962) S. 3–34.